

wertung, der eine Art Neuentdeckung vor allem durch die abstrakte amerikanische Malerei der 50er-Jahre folgte. Die Orangerie wurde zur *Sixtinischen Kapelle der Moderne*, ihre Bilder übten auf den Abstrakten Expressionismus, auf Informel und Tachismus eine große Wirkung aus. Sagner-Düchtings Verdienst ist es, die Rezeptionsgeschichte von Monets Spätwerk neu ins Blickfeld zu bringen und zudem eine noch ausstehende Untersuchung des Einflusses Monets auf die deutsche Malerei angeregt zu haben.

Die Modernität der Werke des großen Impressionisten hat ihren Ursprung in den Serien, die vor der Jahrhundertwende entstanden, wie die «Kathedrale von Rouen», die «Eischollen»-, «Felsschollen»-, «Heuhäufen»-, Seine- und London-Bilder, denen die Herausgeberin je einzelne Kapitel widmet. Die Bedeutung dieser Serien für die Moderne, die Betonung des Malerischen und die Entstehung aus der Farbe, haben vor allem Malewitsch und Kandinsky früh erkannt. Diese Werke führen in gerader Linie zu der Serie des Seerosengartens und der «Grande Décoration» der Orangerie. Beispielhaft arbeitet die Autorin hier die Stilmerkmale heraus, die der akademischen Tradition widersprechen und die die künstlerischen Ausdrucksformen der Generation der Maler nach 1950 wesentlich beeinflusst haben.

In den weiteren Aufsätzen beschäftigen sich verschiedene Autoren intensiv mit den Folgen der reinen Farbmalerie und der besonderen Technik Monets auf die abstrakte Malerei allgemein und auf das Werk amerikanischer Maler wie auch das deutsche Informel der 50er-Jahre, im Besonderen an zahlreichen Beispielen, die auch hervorragend mit Illustrationen, fast durchgehend in Farbe, begleitet sind. Durch überzeugende, auch überraschende Konfrontationen ergeben sich völlig neue Einblicke in das Werk Monets und machen die Affinitäten und Abhängigkeiten der Moderne von ihm deutlich.

Einen relativ großen Teil des Katalogs nehmen die Biografien 25 herausragender moderner Künstler wie Sam Francis, Ellsworth Kelly, Willem

de Kooning, Jackson Pollock, Mark Rothko, Joan Mitchell, Barnett Newman, Andy Warhol ein und deren Dialog mit Monets Oeuvre, zusammen mit den auch auf der Ausstellung gezeigten Exponaten. Neben biografischen Daten und einer Bibliografie vervollständigen den Band zahlreiche bisher noch nicht publizierte Künstlerstatements zu Claude Monet in Originalsprache.

Gegenüber den vielen schon publizierten Katalogen zum Werk von Claude Monet nimmt der vorliegende eine Sonderstellung ein. Noch nie ist der überwältigende Einfluss Monets auf nachfolgende Künstlergenerationen so grundlegend erschlossen und dargestellt worden. *Sibylle Setzler*

Joachim J. Halbekann (Bearb.)

Gräflich von Bodmansches Archiv. Urkundenregesten 1277–1902.

(Inventare der nichtstaatlichen Archive Baden-Württemberg, Band 30). *W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2001. 745 Seiten. Pappband € 50,-. ISBN 3-17-016831-2*

Die fachgerechte Erschließung bedeutender Adelsarchive, vor allem auch solcher, die sich in Privatbesitz befinden, ist seit Jahrzehnten ein besonderes Anliegen der Landesarchivdirektion. Und wieder einmal ist es ihr gelungen, in Zusammenarbeit mit den verschiedensten Einrichtungen – dem Eigentümer, der Stiftung Kulturgut, dem Landkreis Konstanz – ein besonders umfangreiches und wertvolles Adelsarchiv zu erschließen und somit der historischen Forschung nutzbar zu machen, zur Verfügung zu stellen.

In den Archivbeständen der gräflich Bodmanschen Familie spiegelt sich die Geschichte der westlichen Bodenseeregion wie kaum in einer anderen archivalischen Überlieferung. Schließlich war die Familie seit dem 12. Jahrhundert ununterbrochen an ihrem namengebenden Stammsitz Bodman ansässig geblieben – eine Kontinuität von enormer Seltenheit, insbesondere bei reichsritterschaftlichen Familien. Den thematischen Schwerpunkt der Überlieferung bildet die Besitzgeschichte, die Grund-

herrschaft, der Kauf und Verkauf von Herrschaften, Herrschaftsrechten, Gütern und aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Neben dem in unmittelbarer Umgebung von Bodman befindlichen Liegenschaften verfügte die Familie über die Jahrhunderte hinweg über reichen Streubesitz in Oberschwaben und im Bodenseegebiet.

Wichtig für die Familiengeschichte und deren Überlieferung war die 1499 zwischen den beiden damaligen Linien Bodman-Möggingen und Bodman-Bodman geschlossene Vereinbarung, alle kaiserlichen Privilegien gleich welcher Linie zu Bodman im Schloss aufzubewahren. Dennoch entwickelten sich immer wieder eigene Archive einzelner Familienzweige, die durchaus auch eigene Wege gingen. So übergab Freiherr Franz von Bodman 1901 einen großen Teil des an seine Familie gekommenen Archivs der Herrschaft Langenrain an das Generallandesarchiv in Karlsruhe. Meist durch Schenkungen gelangten weitere Urkunden an das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg – immerhin 84 Stück – und an das Fürstlich Fürstenbergische Archiv in Donaueschingen. Einen Großteil davon konnte das Land Baden-Württemberg inzwischen erwerben. Dennoch umfasst das Gräflich von Bodmansche Archiv in Bodman noch immer einen respektabel umfangreichen Bestand von über 1200 Urkunden aus der Zeit von 1277 bis 1902, davon 410 aus der Zeit vor 1500. Alle diese Urkunden sind nun im vorliegenden Band in Regestform erschlossen und weiterer Forschung nutzbar gemacht. Mehrere hilfreiche Register, darunter ein genauer Orts- und Personenindex, erleichtern die Benutzung. *Sibylle Wrobbel*

Andreas Schmauder (Hrsg.)

Macht der Barmherzigkeit. Lebenswelt Spital. (Historische Stadt Ravensburg, Bd. 1).

Univ.-Verl. Konstanz 2000. € 19,-. ISBN 3-89669-955-5

Das Ravensburger Spital gehört zu den Stätten sozialen und karitativen Handelns, die von der Zeit ihrer